

Folgen für alle

Von Stephanie Brett,
BWL-Studierende, 1. Semester

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Neue Bereiche des Lebens gewinnen an Wert und anderen verlieren diesen. Es existiert kaum ein Arbeitsplatz mehr, der ohne das Nutzen neuer Technologien auskommt. Die Digitalisierung nimmt in allen Bereichen unseres Lebens einen Platz ein. Doch besonders aus der Wirtschaftswelt ist sie nicht mehr wegzudenken.

Sie erleichtert die Kommunikation und übernimmt viele aufwändige Arbeitsschritte in Unternehmen. Überlegen wir einmal, wie die Finanzbuchhaltung von großen Firmen wie Daimler oder Bosch aussehen würde, gäbe es nicht den PC. Genauso wie die Digitalisierung uns in den vergangenen Jahren beeinflusst und unser Leben verändert hat, wird sie weiter das Leben und Arbeiten weiterentwickeln. Im positiven wie auch im negativen Sinne.

Die Digitalisierung hat die Kommunikation zwischen und innerhalb von Unternehmen wesentlich vereinfacht. Bestellungen können einfacher und schneller behandelt und verarbeitet werden und infolgedessen Produktionen zügiger durchgeführt werden. Dies bedeutet für ein Unternehmen einen wesentlichen Vorteil, da dies zufriedene Kunden und schnellere Lieferungen zur Folge hat.

Ein weiterer Vorteil ist die erleichternde Arbeit für Arbeitgeber wie auch für Arbeitnehmer und Konsumenten. Manche Supermarktketten haben bereits das „Self-checkout“ für sich entdeckt. Dies spart Arbeitskräfte für die Unternehmen und vermeidet lange Warteschlangen. Daher darf sich ein Unternehmen wie Safeway über zufriedene Kunden und Kosteneinsparungen freuen.

Doch die Digitalisierung bringt auch einige Nachteile mit sich. Zum einen ist der Datenschutz ein wirkliches Problem. Durch Konsumentenschemata, die durch digitale Marktforschung generiert werden können, werden Konsumenten oft manipuliert, zum wirtschaftlichen Vorteil eines Unternehmens. Ob dies moralisch und ethisch korrekt ist, ist fraglich.

Ein anderer Nachteil, der nicht unterschätzt werden darf, ist der ansteigende Verlust von Arbeitsplätzen. Maschinen werden immer mehr automatisiert, sodass kaum oder keine Arbeitskräfte mehr benötigt werden. Eine Folge dessen ist, dass immer mehr Menschen unterqualifiziert sind, da geistig „einfache“ Arbeit eher von Menschen ersetzt werden kann als sehr anspruchsvolle Arbeit wie die eines Unternehmensberaters oder Juristen.

Diese Entwicklung hat weitestgehend negative Folgen für die Gesamtheit. Wenn Arbeitsplätze wegfallen, wird die Kaufkraft nachlassen und somit produzierende Unternehmen geringere Umsätze erzielen. Insofern müssen Unternehmen sich überlegen, inwieweit eine Digitalisierung ihres Betriebs sinnvoll ist.